

# Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Wälten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Ruchsnappel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 170

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang

Sonntag, den 25. Juli

Samstags-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subscriptionspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Abstellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße Nr. 6b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 10, für einwöchige Inserate mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t. Anpreisung - Aufsatz Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Dienstag, den 27. Juli 1909, vormittags 9 Uhr

Sollen im Pflanzraum des hiesigen Kgl. Amtsgerichts 65 Flaschen Südwein und eine Segeltuch-Plane öffentlich versteigert werden. Lichtenstein, den 24. Juli 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

## Bekanntmachung

die Sperrung des Stadtparkes betreffend.

Während des Parkfestes am 25. und 26. dieses Monats ist der Stadtpark einschließlich des Kroatenberges für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Das Stadtbad ist am 26. dieses Monats von nachmittags 1/2 3 Uhr an nur für Besucher des Parkfestes geöffnet.

Lichtenstein, am 22. Juli 1909.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung

Wegen vorzunehmender Reinigung der Expeditionsräume bleibt das Gemeindeamt für Montag, den 26. dieses Monats geschlossen.

Das Stadesamt ist an diesem Tage von 8-9 Uhr vormittags geöffnet. Hohndorf, den 23. Juli 1909.

Der Gemeinderat.

## Das Wichtigste.

In der Antwort der Pforte auf die Aretanote der Schuttmächte wird erklärt, daß die Pforte die Einmischung eines dritten Staates in die Verwaltung der Insel nicht mehr dulden werde.

In Konstantinopel wurde der Jahrestag der Verfassungsverleihung festlich begangen. Der Sultan erließ eine Amnestie für eine Anzahl Teilnehmer an der Revolte vom 13. April.

Der indische Student Dhingra, der den englischen Obersten Curzon Wille am 1. Juli d. J. in London ermordete, ist zum Tode verurteilt worden.

Der bisherige französische Justiz- und Kultusminister Briand übernahm die Neubildung des Ministeriums.

In Petersburg ist ein fünfstöckiger Neubau eingestürzt. 40 Personen werden vernichtet.

Der Negus von Abessinien ist schwer erkrankt. Zwischen den Anhängern der regierenden Kaiserin und denen des Kaisers ist es zu ersten Kämpfen gekommen.

## Präsident Taft und die amerikanischen Zölle.

Die Zuversicht der deutschen Regierung, daß eine Revision des Zolltarifes nach unten im letzten Augenblick doch noch zustande kommen werde, scheint sich erfüllen zu wollen. Die Vorgänge der letzten Tage lassen die optimistische Auffassung, die man in deutschen Regierungskreisen vertritt, erfreulicherweise als durchaus berechtigt erscheinen. Präsident Taft hat, wie wir unlängst mitteilten, doch noch eingegriffen und seine Erklärung, daß er den Tarif in der Fassung der Senatsbeschlüsse als nicht befriedigend betrachte, hat genügt, um die Schutzzölle nach nachzugeben zu veranlassen. Das gemeinsame Tarifkomitee der beiden Häuser des Kongresses hat, nach dem „Conf.“, darauf beschlossen, die Zollsätze für Frauen- und Kinderkleider und Stoffe aus Baumwolle 5 Prozent unter den Dingeltariff herabzusetzen.

Das ist zwar etwas, aber doch nur herzlich wenig. Vor allen Dingen sind es die Zölle auf Handschuhe und Strumpfwaren, bei denen ein Eingreifen des Präsidenten unbedingt nötig ist. Die sächsischen Textilindustrien stände vor einer schweren Behinderung ihrer Ausfuhr nach Amerika, wenn die Senatsbeschlüsse Gesez werden sollten. Ebenso ist die flämische Web- und Seidenindustrie bedroht.

Auch die Kreisler Seidenindustrie und die Industriellen von Annaberg, Barmen und anderen an der Textilausfuhr nach den Vereinigten Staaten beteiligten Plätzen können die Belastung nicht tragen, die durch den Tarif und sein Anhang ihnen auferlegen wollen. Soll doch nach ihren Wünschen für baumwollene Waren eine Zollserhöhung um annähernd 3 Prozent eintreten, für Seidenwaren gar eine solche um 8 bis 9 Prozent. Wenn für diese Positionen ebenfalls eine Herabsetzung um 5 Prozent unter den Dingeltariff zu erreichen wäre, dann wäre der deutsche Textilwarenausfuhr geholfen.

Der deutsche Botschafter in Washington, Graf von Bernstorff, bemüht sich wenigstens in dieser Richtung, und etwas wird er doch wohl noch durchsetzen. Uebrigens dürfte es kaum nötig sein, nach Ablauf des deutsch-amerikanischen Abkommens wegen eines

neuen Vertrages zu unterhandeln, da Deutschland, falls es amerikanische Erzeugnisse ebenso günstig behandelt, wie die anderen Länder, ohne weiteres den amerikanischen Minimaltariff erhält.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Eine Vertrauensmännerversammlung der Dresdener Mittelstandsvereingung schaute zwar den offiziellen Beitritt zum Hansabund für die Vereinigung ab, sprach aber aus, daß sie nicht daran zweifle, daß der Hansabund auch die Interessen der kleinen Ländchen und Gewerbetreibenden vertreten werde, was sich durch ein gemeinsames Wirken von Mittelstandsvereingung und Hansabund sehr wohl erreichen ließe.

(Die sächsische Staatsbahnverwaltung) verfügte Ende 1908 über ein Personal von 45,010 Mann. Die Anzahl der Bahnhöfe betrug 669, die der Haltepunkte 206 und der öffentlichen Ladestellen 33, also insgesamt 908 Verkehrsstellen.

**Berlin.** (Der Kaiser) ist gestern in Wolbe eingetroffen.

(Sachsen) Wahlrecht als Präzedenz für Preußen.) Von einer Seite, die mit preussischen Regierungskreisen politische Beziehungen unterhält, wird dem Dresdener Korrespondenten des Berliner Tageblattes mitgeteilt, daß die preussische Wahlreform davon abhängig gemacht werden soll (?), wie sich das neue sächsische Wahlrecht verhält. Dieses heißt bekanntlich weit hin er den Erwartungen des sächsischen Volkes zurück. Aber immerhin wird es trotz seines ausgesprochenen Klassencharakters den Arbeitern eine Anzahl Sitze in der zweiten Kammer sichern. Auch schon während der Wahlrechtskämpfe im letzten sächsischen Landtage wurde die Ansicht geäußert, daß Sachsen gewissermaßen als Veruchstand für Preußen gelten sollte. Im Moment ist diese Ansicht damals nicht weiter hervorgetreten: doch verdient erwähnt zu werden, daß die preussische Regierung am liebsten Material über die Zusammensetzung der Wahlen und ihrer Stimmabgaben in einzelnen Wahlkreisen eingekommen ist.

## Ausland

**Madrid.** (Die Meldungen vom marokkanischen Kriegsschauplatz werden einer strengen Zensur unterworfen und sind deshalb sehr spärlich. Aus Madrid wird gemeldet: Der spanische Minister des Innern habe infolge der von einzelnen Blättern entfalteten Agitation verfügt, daß den Zeitungen nur die Veröffentlichung von amtlichen Nachrichten über die Kriegsvorgänge im Kiffa hier gestattet werden solle. Meldungen über Truppenbewegungen werden von der Zensur verhindert. Die Telefonverbindungen nach den Provinzblättern sind bis auf weiteres eingestellt. Das in Madrid erscheinende republikanische Blatt „El Pais“ wurde beschlagnahmt. — Aus Madrid liegen, was unter den vorerwähnten Umständen kein Wunder ist, Nachrichten über die kriegsrischen Ereignisse in Nordmarokko nicht vor. Aus Tanger wird der „Sossischen Zeitung“ gemeldet: Aus Oran in Alger kommen zahlreiche Berichte, die die Entwürfe im Tische gelassen haben, um gegen die Spanier zu ziehen. In Tanger laufen hartnäckige Gerüchte von Kämpfen um Ceuta um. Man hört entfernten Kanonendonner.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 24. Juli 1909.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwind, heiter, warm, vorwiegend trocken, Gewitterneigung.

Stadtbad. Wassertemperatur für heute: 21° C.

Parkfest. Die hauptsächlichsten Vorbereitungen für unser Parkfest, das morgen Sonntag, sowie Montag in dem prächtigen Park am Stadtwalde stattfinden, sind nunmehr beendet. Vom Kroatenberg aus grüßt der nunmehr fertiggestellte hübsche Pavillon in weite Ferne hinaus und lüftet zur Einfahrt ein, Mächte dem Feste recht günstiges Wetter beschieden sein, damit der Verschönerungsverein sein Rechnung findet, denn gerade dieser Verein ist es, der sich seit seiner Begründung bemüht, in unheimlicher Weise unserer Stadt mit Umgebung ein ansehnlicheres Bild zu verleihen, und somit der Allgemeinheit ein Entgegenkommen zeigt, das wohl Anerkennung verdient. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Eintritt für das Parkfest nur 20 Pfennige beträgt.

Großes Volksvogelschießen, verbunden mit Gartenkonzert und Luftballon-Ausfahrt, findet morgen Sonntag und Montag im Restaurant zum Schweizerhof statt. Wir veräumen nicht, auch auf diese Veranstaltung empfehlend hinzuweisen.

Schauturnen. Der Turnverein Galstberg hält morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr sein diesjähriges Schauturnen ab. Abends 8 Uhr findet öffentlicher Kommerz im Schützenhause statt. Freunde der Turnsache seien auch an dieser Stelle auf die Teilnähme aufmerksam gemacht.

Morddiebstahl. Einige circa neun- bis zehn-jährige Kinder verübten gestern auf einem Felde am Schäfer für ihre zu Hause befindlichen Kuhhüter Klee zu „holen“. Die kleinen Langfinger wurden jedoch von dem Besitzer des betreffenden Grundstückes erwischt und zur Anzeige gebracht. Vorwähnter Fall mag vielen zur Warnung dienen!

Preiserhöhung der Seife. Der allgemeinen Preiserhöhung der Lebensmittel und fast aller anderer Bedarfsartikel folgen nun auch die Seifen, und zwar wird die Erhöhung eine nicht unbedeutende sein. Die Hauptursache ist der hohe Preisstand der Rohstoffe, namentlich der Fettwaren, die fast täglich höher steigen.

Auskünfte über Kunden werden vielfach unter Geschäftsfreunden ausgetauscht. Man nimmt das als Gefälligkeit auf und glaubt, nicht immer alles gewissenhaft sein zu müssen. Allein in Geschäftssachen hört die Gemütslichkeit auf. Das mußte ein Geschäftsmann erfahren, der eine Auskunftsüberaus leitend erreicht hatte. Ein Geschäftsfreund hatte ihn um Auskunft über die Kreditfähigkeit eines Kunden gebeten und angefragt, ob man ihm einen Kredit von 400 Mark einräumen könne. Der Anacrate hatte erwidert, daß er dem Kunden bis 800 Mark Kredit gebe, und daß Zahlung stets statt erfolgt sei. Daraufhin hatte der Fragesteller dem Kunden den Kredit eingeräumt; kurz darauf verfiel dieser aber in Konkurs. Der Auskunftgeber wurde nun von ihm kaispflichtig gemacht und in allen Instanzen verurteilt. Es stellte sich heraus, daß die Auskunft,